



Artenschutzprogramm Rebhuhn in Leinfelden-Echterdingen



Leinfelden-Echterdingen
...die schönste Seite der Filder.



Rebhuhn



Das Rebhuhn – Ein Charaktervogel der Filder

Haben Sie in Leinfelden-Echterdingen schon einmal
«reb-reb-reb» Gestatten, ein Rebhuhn gesehen? Wenn ja, dann sind Sie ent-
weder ein alteingesessener Filderbauer oder Sie
hatten eine ganze Menge Glück. Zumindest dem
Namen nach ist Ihnen dieser Vogel aber sicher
bekannt. Den verdankt das Rebhuhn (*Perdix perdix*)
übrigens den hastigen „reb-reb-reb“-Rufen, die es
beim Auffliegen ausstößt.

Kleinstrukturen sind wichtig Der graubraun gescheckte, etwa taubengroße Ver-
treter der Hühnervogel ist ein ortstreuer Bewohner
der Feldflur und damit eine charakteristische Vogel-
art der Filderebene. Sein bevorzugter Lebensraum
sind kleinparzellierte Äcker, die durch Hecken, Feld-
und Wegraine, Grabenränder oder kleine Brach-
flächen gegliedert sind. In diesen Strukturen finden
die Rebhühner die nötige Deckung vor ihren Feinden
und hier legen sie auch ihre Bodennester an.
Je mehr solcher gliedernden Strukturen ein Gebiet
aufzuweisen hat, umso mehr Brutpaare können sich
dort niederlassen.

Erst Brutpaar, dann Kette Ein Rebhuhn-Paar brütet im Mai etwa 10–20 Eier
aus. Die Jungen sind zwar „Nestflüchter“, bleiben
aber bis zum Ende des Winters im Familienverband,
der sogenannten „Kette“, um gemeinsam auf
Nahrungssuche zu gehen. Während die Alten pflanz-
liche Kost bevorzugen, benötigen die Junghühner
viel proteinreiche Insektennahrung, die sie vor
allem in Klee- und Luzernefeldern finden.

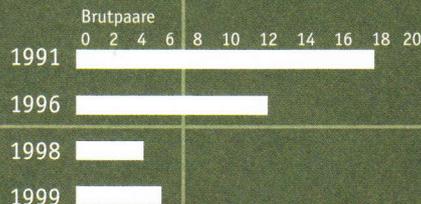
SOS! Das Rebhuhn ist stark gefährdet

In der fruchtbaren Kulturlandschaft der Filder fand
das Rebhuhn früher optimale Lebensbedingungen.
Heute steht es landesweit auf der „Roten Liste“
und muss auf den Fildern ums Überleben kämpfen.
Ebenso wie in den anderen Fildergemeinden ist
auch in Leinfelden-Echterdingen der Rebhuhn-
Bestand in jüngster Zeit dramatisch zurückgegan-
gen. Während hier noch Anfang der 70er Jahre
über hundert Rebhühner gezählt werden konnten,
waren es im Winter 98/99 nur noch zwei Ketten
mit insgesamt 17 Tieren, aus denen im Frühjahr
1999 ganze sechs Brutpaare hervorgegangen sind.

Was sind die Ursachen?

In den vergangenen 25 Jahren hat der Siedlungs-
druck auf Leinfelden-Echterdingen enorm zugenom-
men. Der überwiegende Teil der ehemals

Rebhuhn-Brutpaare
in Leinfelden-Echterdingen



Landschafts-
verbrauch

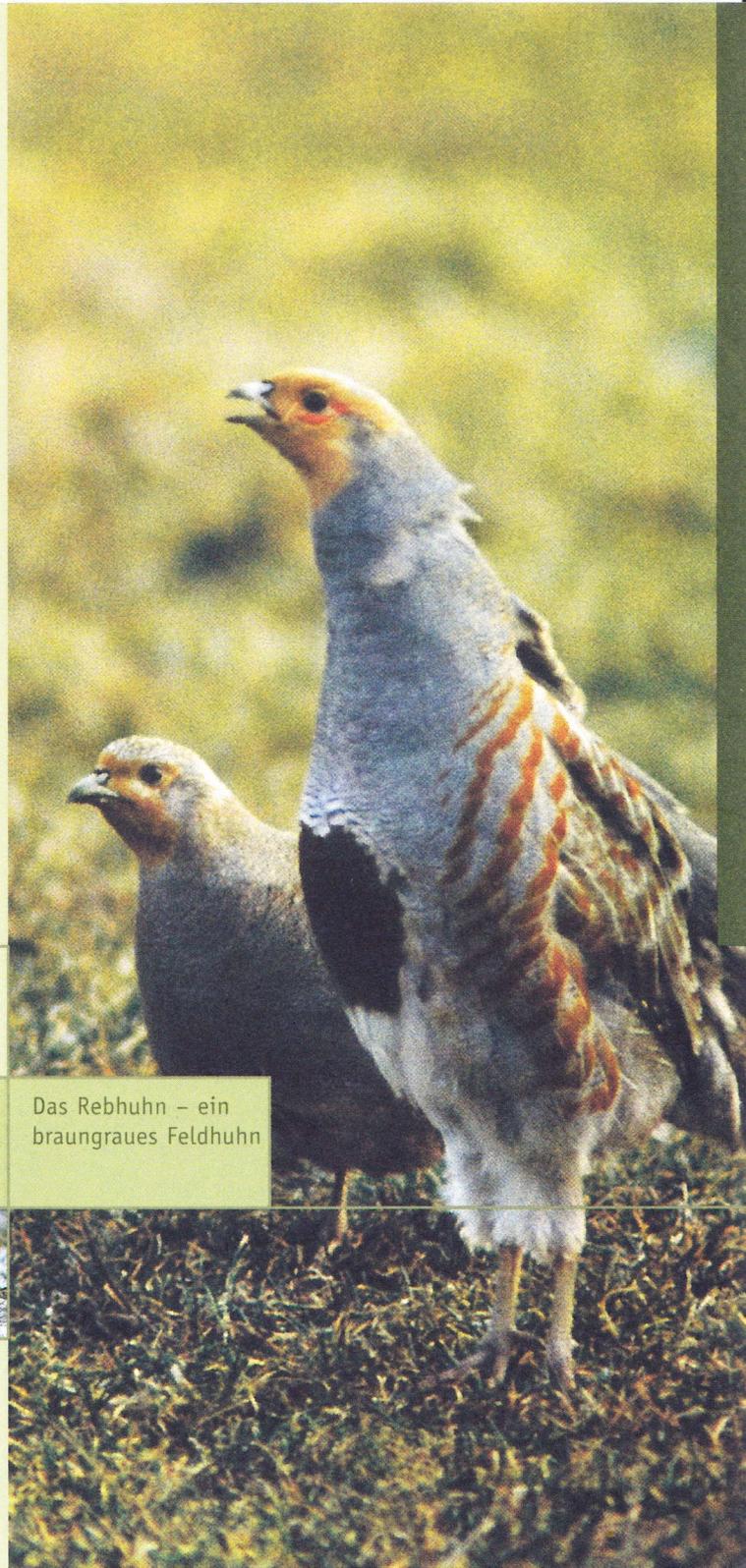
landwirtschaftlich genutzten Flächen ist inzwischen bebaut oder durch Verkehrswege zerschnitten – und es drohen immer weitere Großbaustellen, man denke nur an die geplante Messe. Die auf der Gemarkung lebenden Rebhühner verlieren also mehr und mehr ihre Existenzgrundlage. Die verbliebenen Ackerflächen werden außerdem viel intensiver genutzt als früher.

Flurbereinigung

Immer mehr Kleinstrukturen verschwinden. Die Rebhuhnfamilien haben in dieser ausgeräumten Landschaft nicht nur Schwierigkeiten, ausreichende Nahrung zu finden, sie sind auch ihren natürlichen Feinden weitgehend schutzlos ausgeliefert. Deren Zahl hat in den letzten Jahren übrigens nicht ab-, sondern zugenommen. Vor allem Füchse, aber auch freilaufende Hunde und Katzen bringen die Vögel mehr denn je in Bedrängnis.

Ständige
Störungen

Und schließlich sind die vielen Menschen, die auf den verbliebenen Freiflächen Erholung suchen, ebenfalls nicht ganz unschuldig daran, daß die Rebhühner kaum noch ungestört bleiben.



Das Rebhuhn – ein braungraues Feldhuhn



Erste Hilfe – Das Artenschutzprogramm

Um die Lebensbedingungen der Rebhühner auf der Gemarkung Leinfelden-Echterdingen zu verbessern und ihren Bestand langfristig zu sichern, wurde im Jahr 1999 das Artenschutzprogramm „Rebhuhn in

Leinfelden-Echterdingen" ins Leben gerufen. Die Initiative für diese auf fünf Jahre befristete Hilfsaktion kam von der hiesigen Ortsgruppe des Naturschutzbundes Deutschland und der Jagdpachtgemeinschaft Echterdingen I/II. Deren im Jahr 1998 eingeleitete Rebhuhn-Schutzmaßnahmen fanden solche Resonanz bei den ortsansässigen Landwirten, daß sich die Stadtverwaltung bereit erklärte, die Organisation und einen Teil der Finanzierung zu übernehmen. Als weitere Geldgeber konnten der Landesjagdverband Baden-Württemberg sowie die Flughafen Stuttgart GmbH gewonnen werden.

Mit dem bereitgestellten Betrag von 30.000,- DM werden auf zahlreichen kleineren Flurstücken nördlich und östlich von Echterdingen spezielle, rebhuhngerechte Bewirtschaftungsformen finanziert. Genau gesagt, werden die Landwirte dafür entlohnt, die unter Vertrag genommenen 12 Hektar für die Dauer eines halben Jahres brach liegen zu lassen und mit bestimmten Saatgutmischungen einzusäen:

Im Sommerhalbjahr erfolgt die Einsaat von Rotklee, der einen idealen Brut- und Futterplatz für die Aufzucht der Junghühner abgibt. Im Winterhalbjahr sollen Rotklee-Ölsaaten-Mischungen den Ketten zusätzliche Deckung und Nahrung bieten. Ergänzend hierzu läßt die Stadt bei der Pflege öffentlicher Flächen gezielt Altgrasbestände stehen.

Wie geht es weiter?

Mehr Rebhühner Ideal wäre es, wenn die Filderbauern die schonende Bewirtschaftung ihrer „Rebhuhn-Flächen“ noch über das Jahr 2004 hinaus beibehielten. Bis dahin werden mit dem Artenschutzprogramm die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich der Rebhuhn-Bestand in Leinfelden-Echterdingen wieder vergrößern und dauerhaft stabilisieren kann. Ob dies tatsächlich der Fall ist, wird von den örtlichen

Erfolgskontrolle Mitgliedern des Naturschutzbundes durch kontinuierliche Rebhuhnzählungen überprüft, wobei die Wildforschungsstelle des Landes wissenschaftlichen Beistand leistet. Eine gewisse Erfolgskontrolle übernimmt auch der Vogelschlagbeauftragte des Stuttgarter Flughafens, der hofft, künftig keine Rebhühner mehr auf der Flughafenwiese zu sichten, wenn es in der Nachbarschaft genügend attraktive Flächen gibt. 28 Hektar werden übrigens seit Ende 1999 auch von den „Nachbarn“ in Filderstadt über ein Rebhuhnschutzprogramm bereitgestellt.

Schutz ohne Grenzen Vielleicht ergreifen die anderen Fildergemeinden ebenfalls noch die Initiative für ihren Charaktervogel? Das Rebhuhn kennt schließlich keine Gemarkungsgrenzen! Die Stadt Leinfelden-Echterdingen wird durch die Fortsetzung ihrer Biotopverbundmaßnahmen sowie durch Augenmaß bei der Stadtentwicklung auch nach Abschluss des Artenschutzprogramms weiterhin ihren Beitrag zum Rebhuhnschutz leisten. Denn es sind gemeinsame Anstrengungen aller Verantwortlichen nötig, um dem Rebhuhn auf den Fildern eine Chance zu geben. Auch Ihre Mithilfe ist dabei ganz entscheidend!

*Rebhuhn in
Leinfelden-Echterdingen*

**Fünf Jahre:
1999 - 2004**

**Gesamtbetrag
DM 30.000,--**

**12 Hektar für
das Rebhuhn**

**Klee- und
Ölsaaten**

Was können Sie tun?

Haben Sie Verständnis, wenn einzelne Felder, Weg- oder Grabenränder „ungepflegt“ aussehen.

Unterstützen Sie uns! Respektieren Sie das Begehungsverbot von Äckern und Wiesen während der Vegetationsperiode – besonders in der Zeit der Jungenaufzucht von Mai bis Juli. Und nehmen Sie Ihren Hund in der Feldflur an die Leine.

Kaufen Sie bei den ortsansässigen Landwirten. Denn ohne Landwirtschaft wird es in Zukunft auch keine Rebhühner mehr auf den Fildern geben.

Ansprechpartner

- Falls Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:
- _ Grünflächen- und Umweltamt Leinfelden-Echterdingen
Tel. (0711) 1600-698
 - _ Naturschutzbund Ortsgruppe Leinfelden-Echterdingen
Tel. (0711) 7778438
 - _ Jagdpachtgemeinschaft Echterdingen I/II
Tel. (0711) 793545

Eine Initiative von

- _ Jagdgemeinschaft Echterdingen I/II,
- _ Naturschutzbund (NABU) Leinfelden-Echterdingen und
- _ Grünflächen- und Umweltamt der Stadt Leinfelden-Echterdingen

In Zusammenarbeit mit

- _ ortsansässigen Landwirten und dem
- _ landwirtschaftlichen Ortsverein Echterdingen

Finanziert zu gleichen Teilen von

- _ Stadt Leinfelden-Echterdingen
- _ Flughafen Stuttgart GmbH
- _ Landesjagdverband Baden-Württemberg

Mit wissenschaftlicher Unterstützung der

- _ Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg
in Aulendorf

Herausgeber

- _ Stadt Leinfelden-Echterdingen, Grünflächen- und Umweltamt
- _ Text: Dipl.-Ing. Ingeborg Günther, Leinfelden-Echterdingen
- _ Gestaltung: stockhausen grafik [design [architektur, Stuttgart

